

Sport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **87 (1993)**

Heft 21

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tag der Gehörlosen in Lausanne «Wir brauchen visuelle Informationen»

la/ Wie schon in den vergangenen Jahren, war auch das Programm des diesjährigen Tages der Gehörlosen spannend und vielseitig. Standen am Mittag der Sympathielauf und am Abend Unterhaltung auf dem Programm, so war der Morgen vor allem für Vorträge reserviert.

Die Welt der Gehörlosen – ein unentdeckter Reichtum

Unter diesem Thema sprach der hörende Buchautor und Theaterschaffende Jean Gremion zum zahlreich erschienenen Publikum. Wie viele Gehörlose, hat auch er als hörendes Kind die Erfahrung gemacht, dass die natürliche Körpersprache unterdrückt wurde. Auch den hörenden Kindern wird oft verboten, mit den Händen zu sprechen. «Und so gaben mir die Gehörlosen wieder, was ich seit meiner Kindheit verloren hatte: Die Augen, die Wimpern, die Augenbrauen, den Körper etc. zum Reden zu gebrauchen», sagte Gremion. Er hat auch festgestellt, dass Gehörlose, die allerkommunikativsten Menschen sind. Sie können den Hörenden beibringen, wie man zuhört. Generell sind die visuellen Fähigkeiten der Gehörlosen wesentlich besser ausgebildet als die der Hörenden. Die Forschung hat herausgefunden, dass Gehörlose zum Beispiel an Computern viel schneller arbeiten als Hörende. Es ist also denkbar, dass Gehörlose einmal führende Positionen in diesem Bereich ausüben werden. Jean Gremion glaubt, dass dies nur ein Beispiel von vielen ist, bei denen die Gehörlosen besonders gut geeignet sind.

Visuelle Informationen

Die zweite Referentin, Monique Aubonney, ist gehörlos und arbeitet als Lehrerin an der Gehörlosenschule Montbrillant. Sie forderte, dass die Hörenden aufhören sollen, Gehörlose als Behinderte anzuschauen. Sie seien vielmehr anders und benötigen viel mehr den visuellen Kanal, um Informationen aufzunehmen, als Hörende.

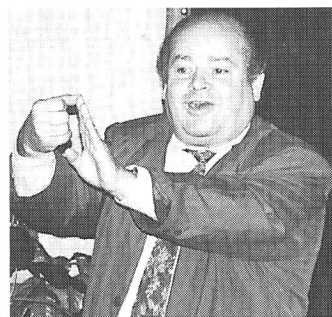
Diagnose: gehörlos

Lysiane Galfetti berichtete als Mutter eines gehörlosen Kindes, wie die Diagnose «gehörlos» plötzlich alles verändert. Viele Eltern müssen sich irgend einmal entscheiden, ob sie ihr Kind oral oder auch mit

Gebärdensprache aufwachsen lassen wollen. Lysiane Galfetti schilderte, wie die Gebärdensprache lange Gespräche sehr erleichtert, und vor allem muss ein Kind verstehen, was die Eltern miteinander sprechen. Ein Kind müsse spüren, dass es in seiner Gehörlosigkeit auch angenommen ist und dass es sich als Erwachsener hoffentlich in beiden Welten (der Hörenden und der Gehörlosen) verständigen kann.

Publikumsliedling

Zum absoluten Publikumsliedling wurde Guy Bouchaveau. Er ist gehörlos und arbeitet in Paris als Führer in einem Museum. Seine schillernden und ausgeschmückten Erzählungen aus seiner interessanten Arbeit als Museumsführer und seine anschliessende Theateraufführung waren nicht nur informativ, sondern schon grosse Unterhaltungskunst.



Ein brillanter Redner mit überaus lebendiger Gebärdensprache: Guy Bouchaveau

Ausstellung

Nach den interessanten Vorträgen hatte man Zeit, die Ausstellung zu besichtigen. Es war eine bunte Mischung von Informationen über technische Hilfsmittel, Gehörlosenvereine, die Arbeiten der Frauengruppe der Gehörlosen in der Welschschweiz, die Beratungsstelle und viele andere. Besonders aufgefallen sind die Ausstellung mit präparierten Schmetterlingen aus aller Welt und die Kunstlerausstellungen einzelner Gehörloser. Dieter Spoerri z.B. überraschte mit einer eben erst fertiggestellten Fotoserie – leise knisternde Erotik. Voller Kraft und Sinnlichkeit posieren seine Fotomodelle in verschneiten und kargen Felsen oder im eiskalten Seewasser. Dieter Spoerri dazu: «Das sind die besten Bilder, die ich je gemacht habe. Diese spezielle Erotik fasziniert mich, ich möchte damit auch ein bisschen provozieren, und es ist spannend zu sehen, wie die Leute darauf reagieren.»

31. Geländelauf-Schweizermeisterschaft



Start der Damen

Isu/ Der Sportclub Gross hat ganz kurzfristig die Organisation der Geländelauf-SM der Gehörlosen übernommen.

26 TeilnehmerInnen liefen ruhig und gelassen mit Freude über Wiesen und Feldwege. Bei der Elite gab es in der ersten und in der zweiten Runde einen Zweikampf zwischen dem Fribourger Nicolas Dubois und dem Aargauer André Gschwind. Erst nach der zweitletzten Runde übernahm Nicolas Dubois die Führung und wurde nach seinem Fehlen in Massagno (Tessin) wieder Schweizermeister. André Gschwind, der letztes Jahr Schweizermeister wurde, hatte einen Rückstand von 1,07 Min. auf den neuen Sieger. Urban Gundi, der wie letztes Jahr Dritter wurde, lief eine gute Zeit.

Bei den Damen lief eine 42jährige Frau, Ursula Stump, zusammen mit fünf Jugendlichen bei schönem, aber etwas kaltem Wetter. Am Anfang waren Ursula Stump und Daniela Studer vorne. Drei Schülerinnen aus Hohenrain, Cordula Niederberger, Jolanda Fürst und die Türkin Kigmet Sahin, versuchten in dieser

Disziplin gut zu laufen. Sahin wurde überraschende Dritte. Ursula Stump, die aktive Läuferin, kam 1,26 Min. hinter der Schweizermeisterin Daniela Studer ins Ziel. Margrith Elsner, die zum ersten Mal an einem solchen Anlass teilgenommen hat, musste nach einer Runde aufgeben. Sie hatte Probleme mit der Kälte und klagte über Halsschmerzen.

Fünf Senioren und zwei Junioren starteten um 13.30 Uhr. Sie liefen 5,85 km weit und kämpften um den Sieg. Marcel Stump, der Ehemann von Ursula Stump, wurde wiederum Schweizermeister. Niemand konnte mit ihm mithalten. Stefan Rohrer zeigte in dieser Disziplin eine gute Leistung und kam als Zweiter ins Ziel. Clement Varin, der als Leichtathletik-Obmann amtierte, kehrte zu seinem Hobby zurück. Er lief locker um die Runden und wurde Dritter. Er brauchte ca. 1 Minute länger als der Zweite. Roger Vogel, Schüler aus Hohenrain, brauchte auch nur gute 25 Minuten, um das Ziel zu erreichen. Er wurde zum ersten Mal Junioren-Schweizermeister.

Resultate

Elite (10 km)

1. Nicolas Dubois, 69, SS Fribourg, 37.31,56
2. André Gschwind, 52, GSC Aarau, 38.38,21
3. Urban Gundi, 61, SS Valais, 40.29,79
4. Daniel Gundi, 66, SS Valais, 43.04,28
5. Jakob Bieri, 67, GSV Luzern, 44.57,31
6. Jörg Matter, 70, GSV Luzern, 52.40,13

Damen (4,57 km)

1. Daniela Studer, 71, GSV Luzern, 22.03,81
2. Ursula Stump, 51, GSC Aarau, 23.29,77
3. Kigmet Sahin, 76, Schule Hohenrain, 26.39,87
4. Jolanda Fürst, 75, GSV Zürich, 26.49,51
5. Cordula Niederberger, 76, Schule Hohenrain, 28.38,45

6. Angelica Rey, 70, GSV Basel, 30.17,96
7. Margrith Elsner, 69, aufgegeben

Senioren (5,85 km)

1. Marcel Stump, 54, GSC Aarau, 24.14,55
2. Stefan Rohrer, 60, GSC Aarau, 25.22,02
3. Clement Varin, 55, SS Fribourg, 26.23,41
4. Vinzenz Fischer, 34, GSV Luzern, 27.14,47
5. Toni Schwyter, 60, GSC St. Gallen, 27.49,62
6. Daniel Eggen, 60, GSC Bern, 28.28,34

Junioren (5,85 km)

1. Roger Vogel, 78, Schule Hohenrain, 25.32,48
2. Andi Strelbel, 75, Schule Hohenrain, 27.23,40

Mannschafts Inter-Club

1. GSC Aarau, 57 Punkte
2. GSV Luzern, 114 Punkte

Gehörlosen-Sportverein Zürich

Reise nach Moskau

Walter Zaugg,
Präsident SGSV, Uster

Vor mehr als zwei Jahren hat der Gehörlosen-Sportverein Zürich (GSVZ) 40 gehörlose MoskauerInnen zum 75-Jahr-Jubiläumfest mit internationalen Sport-Turnieren eingeladen. Diesmal ist es umgekehrt. Der Gehörlosensportverein Moskau lädt uns ein. 39 SportlerInnen und 10 Touristen (der älteste war mit 67 Jahren Karl Thaler, die jüngste mit 18 Jahren Elisabeth Schlegel) flogen am 15. September mit der Swissair-Maschine von Zürich nach Moskau. Wir waren überrascht, dass eine Hostess unsere Gebärdensprache perfekt beherrschte. Sie hat nämlich extra diese Route gewählt, nachdem sie über unsere Gruppenreise informiert wurde. Wir waren sehr froh über diese wertvolle Dolmetscherin. Leider zeigte Petrus keine guten Seiten: Als wir in Moskau mit seinen 9 Millionen Einwohnern angekommen waren, herrschte dort Regen und Kälte. Die ersten drei Tage brachten nur nasses Wetter, am vierten Tag die Sonne (leider zu spät). Trotz dieser Missstimmung entdeckten wir Moskau als eine schöne Stadt.

1. Tag

Nach der Ankunft in Moskau hat der Präsident vom Gehörlosensportverein Moskau mit seinem Sponsor und Mitarbeiter uns empfangen. Der Präsident vom Gehörlosensportverband Russland war ebenfalls dabei. Zwei Cars brachten uns zum reservierten Hotel (3 Sterne), wo wir mit Verspätung noch ein kleines Nachtessen einnehmen konnten. Der erste Tag war schon vorbei.

2. Tag

Mit der Metro-Bahn (alle zwei Minuten fährt ein Zug!) fuhren wir ins Zentrum und besichtigten das bekannte Museum Puschkina, wo bildende Künste ausgestellt sind. Anschliessend gingen wir am Kreml (Regierungsgebäude) vorbei zum berühmten Roten Platz. Wir beobachteten dabei die Ablösung der Wachsoldaten beim Aufbahrungsort Lenins. Dabei sahen wir auch viele schöne Kirchen. An diesem Tag haben wir das Zentrum von Moskau kennengelernt.



Die Zürcher Volleyballerinnen auf dem Roten Platz in Moskau.

3. Tag

Wir besuchten am Vormittag das Gehörlosenzentrum in Moskau, wo alle russischen Gehörlosenverbände (Gehörlosensbund, Gehörlosensportverband etc.) unter einem Dach untergebracht sind. Dort war auch das Redaktionsbüro für die russische Gehörlosenzeitschrift. Es fand ein kurzes Gespräch mit dem Verbandspräsidenten statt. Wir haben festgestellt, dass es dort immer noch keine Schreibtelefone gibt. Und der Staat gibt keine Unterstützungen an diese Verbände, die selber von Sponsoren, Firmen und Spendern leben müssen. Anschliessend fuhren wir mit dem Car 70 Kilometer, nordöstlich von Moskau zu einem kleinen Bauerndorf, wo eine Gehörlosenschule existiert, die in einer schönen Gegend mit viel Natur liegt. Dort sind 150 gehörlose und schwerhörige SchülerInnen untergebracht. In dieser Schule wird nur oral unterrichtet. Die Schüler dürfen jedoch in der Freizeit miteinander gebärden. Sie treiben sehr viel Sport in der Freizeit. Die Schule ist aus Schweizer Sicht etwas altmodisch. Wir haben allen Schülern mit dem Schenken von Schweizer Tafelschokoladen grosse Freude bereitet. Bernard Kober hat allein 240 Tafelschokoladen (24 Kilo) nach Moskau mitgeschleppt. Auf der Rückreise waren wir leider in einen Stau verwickelt, wo wir nach vier Stunden endlich das Abendessen im Hotel einnehmen konnten.

4. Tag

Am Vormittag machten wir einen Einkaufsbummel im

Zentrum von Moskau. Am Nachmittag machten wir folgende Sport-Freundschaftsspiele gegen die gehörlosen MoskauerInnen:

Resultate

Volleyball-Damen: Moskau – Zürich 3:0 (15:0, 15:1, 15:2).

Volleyball Herren: Moskau – Zürich 3:0 (15:4, 15:6, 15:13).

Fussball: Moskau – Zürich 8:2 (5:0).

Tischtennis: Moskau – Zürich 2:2.

Unsere Sportler kamen leistungsmässig nicht auf Touren (Essens-Probleme). Die Moskauer haben viel besser gespielt als wir. Ein Beispiel zeigt die Olympiade in Sofia, wo die Russen mit einer Teilnahme von 64 Sportlern immerhin 43 Medaillen holen konnten. Es ist für uns klar, dass die Russen mehr trainieren können (oder müssen), während die Schweizer lieber die Bequemlichkeiten vorziehen werden. Eine solche Sportförderung, wie es sie in Russland gibt, würde der

Impressum Gehörlosen-Zeitung

Erscheint je am 1. und 15. des Monats (am 1. Juli/August und am Jahresende als Doppelnummer)
Auflage: 1600 Exemplare

Herausgeber:

Schweiz. Verband für das Gehörlosenswesen (SVG)
Zentralsekretariat
Sonneggstrasse 31, 8033 Zürich
Telefon 01 262 57 62
Schreibtelefon 01 262 57 68
Telefax 01 262 57 65

Redaktionsadresse:

Gehörlosen-Zeitung
Brünishaldenweg 1
5610 Wohlen

SGSV auch in der Schweiz sehr begrüßen. Am Abend fand ein Bankett der Offiziellen statt.

5. Tag

Endlich schien die Sonne. Wir fuhren mit dem Car 65 Kilometer westlich von Moskau nach Sergiev-Posad, wo wir eine schöne Kloster-Stadt mit einem Museumsreservat besichtigen durften. Am Mittag assen wir in einem Restaurant, wo wir endlich im Gegensatz zum Hotel gutes Essen bekamen. Mit Wodka-Apéro nahmen wir Abschied von unseren Kameraden aus Moskau. Anschliessend brachten zwei Cars uns zum Flughafen, wo eine Swissair-Maschine uns mit einstündiger Verspätung sicher nach Zürich brachte.

Im allgemeinen haben wir in Moskau viel gesehen, doch war die Zeit sehr kurz. Auch wenn wir über die Probleme der Russen (Verspätungen, Staus, anderes Essen, Unpünktlichkeiten etc.) klagten, so mussten wir auch die Sitten und Mentalitäten der fremden Länder akzeptieren. Wir haben den gehörlosen Russen einen guten Dienst erwiesen: Wir haben die nicht mehr gebrauchten Sachen (Kleider, Schuhe, Badetücher etc.) verschenkt. In Russland ist die Inflation leider immer noch hoch. Ein schwerhöriger Sponsor aus Moskau hat unseren Aufenthalt ermöglicht. Wir danken ihm für die Grosszügigkeit. Zwei Tage später hatte Präsident Boris Jelzin das Parlament aufgelöst, weshalb es zu Eskalationen gekommen war. Ein Glück für uns, dass wir wieder in der sicheren Schweiz sind.

Telefon und
Schreibtelefon 057 22 33 12
Telefax 057 23 12 49

Redaktion:
Monika Landmann (Ia)

Redaktionelle Mitarbeiter:
Paul Egger (gg),
Linda Sulindro (Iisu)

**Verwaltung, Abonnemente,
Adressänderungen,
Druck und Spedition:**
KASIMIR MEYER AG
Grafischer Betrieb, Kapellstr. 5
5610 Wohlen
Telefon 057 22 27 55
Telefax 057 22 92 36

**Redaktionsschluss:
19. November 1993**